

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 117/118 (1941)  
**Heft:** 20

## Sonstiges

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## LITERATUR

Literaturnachweis zum Artikel A. Hörler (S. 229)

- [1] Müller, W., Städtische Kanalisationen. «Gesundheits-Ingenieur», Bd. 37 (1914, H. 14, S. 259).
- [2] Engberding, Ueber die Wirkung von Regenauslässen und Regenwasserbecken in städtischen Kanalisationen. «Techn. Gemeindeblatt», XVII (1914/15, Heft 20/21).
- [3] Kurz, H., Die Wirkung von Regenüberfallbauwerken städtischer Kanalisationen auf die Vorfluter. «Gesundheits-Ingenieur», 46 (1923, H. 7 und 8, S. 73 und 85).
- [4] Bayerle, B., Die Verschmutzung der Wasserläufe durch die Regenauslässe der Entwässerungnetze. «Gesundheits-Ingenieur», 61 (1938, H. 30, S. 413).
- [5] Uttinger, H., Starke Regenfälle von kurzer Dauer in Zürich 1901/1930. «Annalen der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt», Jahrgang 1930.
- [6] Reinhold, F., Grenzwerte starker Regenfälle. «Gesundheits-Ingenieur», 58 (1935, H. 25, S. 369).
- [7] Uttinger, H., Vom Zürcher Klima. «Zürcher Statistische Nachrichten» (1940, H. 2).
- [8] Bülow, Fr. v., Grösste Flächenausdehnung und der Abfluss starker Niederschläge im Emscher- und Lippegebiet. «Bautechnik» (1939, H. 43/44, S. 569).
- [9] Carp, Die Bemessung von Abwasserpumpwerken ohne Entlastungsmöglichkeit. «Bautechnik» (1940, H. 17, S. 189).

Die Schweizerische Treibstoffwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der einheimischen Ersatztreibstoffe. Von Dr. Willy Rüfli. Lengnau 1939, Selbstverlag. Preis 4 Fr.

Die Studie behandelt in ihrem ersten Teil die Treibstoffversorgung unseres Landes mit interessanten Angaben über unseren Bedarf, die Produktion einzelner Bezugsländer, die Handelsorganisation, die Entwicklung der Zolleinnahmen und des Zahlungsverkehrs, die Vorratshaltung, die Zufuhrwege, sowie die Versorgung während des letzten Weltkrieges. Ein zweiter Teil befasst sich mit Ersatztreibstoffen, wobei technische Eignung, Wirtschaftlichkeit, volkswirtschaftliche Bedeutung, wehrpolitische Auswirkung behandelt werden. Leider haben die Ereignisse der letzten 1½ Jahre in manchem die Anschauungen sehr stark geändert, trotzdem aber wird die Schrift ihre Bedeutung behalten, oder sie erst recht erhalten wegen ihrer Forderung, die eigenen schweizerischen Quellen zu verwerten, wenn auch Bequemlichkeit und Preis eher anderweitig weisen.

R. Liechty.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Archäologische Exkursionskarte der Schweiz. Herausgegeben von der Schweizer. Gesellschaft für Urgeschichte. Basel 1941, Verlag der Schweizer. Gesellschaft für Urgeschichte, Kommission für Archäologischen Arbeitsdienst. Preis 2 Fr.

Vorschriften über die höchstzulässigen Preisaufschläge von Baustoffen, Fuhrlohn, Akkordarbeiten usw., seit Kriegsausbruch September 1939 bis 1. August 1941. Herausgegeben von der Preiskontrollstelle des Eidgen. Volkswirtschaftsdepartement. Zürich 1941, Verlag Baublatt AG. Preis geh. Fr. 1.50.

The failure of the Tacoma Narrows Bridge. A Report to the Honorable John M. Carmody, Administrator, Federal Works Agency, Washington D. C. by the Board of Engineers: O. H. Ammann, Th. von Karman, G. L. Woodruff. New York 1941.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. W. JEGHER (im Dienst)  
Zuschriften: An die Redaktion der «SEZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 34 507

## MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Technischer Verein Winterthur  
Erste Sitzung 10. Oktober 1941

Der Technische Verein Winterthur eröffnete seine Vortragssaison mit dem Vortrag:

## Streifzüge durch die Welt der Sterne

von Dr. P. Stuker, Astronom aus Zürich. Dass Dr. Stuker in Winterthur kein Unbekannter ist, bewies die grosse Zuhörerschaft, die sich im Bahnhofsäli eingefunden hatte. Der lehrreiche, klare, gemeinverständliche und in fließender Sprache vorgelegte Stoff entthob die Zuhörer für kurze Zeit ihrer irdischen Sorgen und Ängste, an denen unsere Zeit so reich ist, und trug sie in die ewigen Gefilde des Sternenhimmels. Einleitend erörterte Dr. Stuker die Voraussetzungen, die für die Entwicklung der Astronomie seit 1607 notwendig waren, nämlich die Erstellung geeigneter Instrumente zur Erforschung des Himmels und zur Ausmessung der Ergebnisse. Seit 1880 wurden auch physikalische Methoden der Astronomie dienstbar gemacht. Dass man mit Thermolementen bei geeigneter Verstärkung die Strahlungsintensitäten von Sternen bis zu unvorstellbar kleinen Stromstärken messen kann, ist ein Beweis für die Präzision solcher Messungen. Die Spektralanalyse ihrerseits bestätigte, dass die Welt überall aus den uns bekannten 92 Elementen aufgebaut ist. Alle Feststellungen und Messergebnisse vollenden, in Verbindung

mit der mathematischen Analyse, das Bild, das wir uns von der Welt zu machen haben. Ueber die Genesis freilich wissen wir sehr wenig, weil, im Vergleich zu den Zeiten, die das Licht entfernter Sterne braucht um zur Erde zu gelangen, verschwindend wenig Astronomengenerationen den Himmel erforscht haben.

Mit einer grossen Anzahl trefflich ausgewählter Lichtbilder entführte Dr. Stuker die aufmerksamen Zuhörer zuerst in den Raum unseres Planetensystems, dann in «unsere» Milchstrasse und schliesslich in das grosse Heer der Milchstrassen. Die alte Frage «Weisst du wieviel Sternlein stehen» beantwortete Dr. Stuker: Unsere Milchstrasse enthält etwa dreissig Billionen Sterne, und dabei gibt es hundert Millionen solcher Milchstrassen! Diese unvorstellbare Zahl, wie auch die Grössenverhältnisse, Entfernungen, Helligkeiten der Sterne sind im Weltall alles «astronomische» Zahlen, die im Herzen dessen der davon hört, ein Gefühl grosser Bescheidenheit auslösen müssen. Wäre nur diese Bescheidenheit allen Menschen eigen, so würden Ereignisse, wie wir sie heute erleben, wohl unmöglich. Zw.

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein  
Protokoll der Sitzung vom 5. November 1941  
im Zunfthaus zur Schmiden.

Der neue Präsident Prof. Dr. Fritz Stüssi eröffnet die Sitzung um 19.55 h.

Das Protokoll der Hauptversammlung, erschienen in der Bauzeitung vom 1. Nov. 1941, wird stillschweigend genehmigt.

Unter «Mitteilungen und Umfrage» gibt der Präsident das Programm der in der nächsten Zeit vorgesehenen Vorträge bekannt. — Ing. C. Jegher kommt zurück auf die Wettbewerbsangelegenheit Schulhaus Affoltern und regt an, eine Kommission aufzustellen für die Prüfung der Ermittlung der Mehrlängen. Der Präsident teilt mit, dass der Vorstand in seiner heutigen Sitzung bereits eine solche Massnahme eingeleitet hat.

Der Vortragende des heutigen Abends, Prof. Dr. h. c. Stepanov (Capri), erhält das Wort für seinen Vortrag über

## Die Kunst des römischen Weltreiches

Er knüpft an seinen letztjährigen Vortrag über etruskische Kunst an). Die römische Kunst ist keine nationale, weil sich die Römer selber nicht handwerklich betätigten; die schaffenden Künstler, Maler, Bildhauer und Architekten sind Griechen. Trotzdem ist die Kunst römisch, und nur im Rahmen dieses Weltreiches denkbar. Die Einflüsse der einheimischen etruskischen Kunst vereinigen sich mit denen aus Griechenland zu neuen Lösungen. An Beispielen aus dem Wohnhausbau wie aus dem Tempelbau, aus Malerei und Plastik werden beide Wurzeln klar nachgewiesen. Als neues Element kommen Bogen und Gewölbe hinzu. Sie waren allerdings technisch sowohl den Griechen wie den Etruskern bekannt, und wurden von den Etruskern mit grosser Meisterschaft verwendet, jedoch mehr für untergeordnete oder rein konstruktive Zwecke. Erst in römischer Zeit fand der Bogen in der grossen Architektur Eingang.

Ganz besonders eindringlich werden die vier Stilperioden abgegrenzt, die wie Pendelschläge von einem Extrem ins andere ausschlagen, vom streng Klassischen ins bewegt Barocke und wieder zurück, und dasselbe noch einmal und nochmals zurück. Aber nie kehrt die Kunst wieder an denselben Punkt zurück, irgendwie sind die Lösungen doch wieder neu, sodass der ganze Entwicklungsweg eher einer Spirale zu vergleichen ist. — Die ganze Periode schliesst ab mit dem Auftreten von orientalischen Einflüssen und mit der Verlegung des Zentrums nach Byzanz.

Die reich beschenkten Zuhörer danken mit lebhaftem Beifall. Eine Diskussion findet nicht statt und der Präsident schliesst die Sitzung um 21.40 h. Der Aktuar: A. Mürset

<sup>1)</sup> Siehe Protokoll in «SEZ» Bd. 116, S. 258 (30. Nov. 1940).

## VORTRAGSKALENDER

17. Nov. (Montag): Naturforsch. Gesellsch. Zürich. Punkt 20 h im Aud. IV der E. T. H. (Hauptgebäude). Vortrag von Dr. med. Helmut Ruska (Berlin) über «Technik und Forschungsergebnisse der Uebermikroskopie» (mit Lichtbildern).
19. Nov. (Mittwoch): Zürcher Ing.- und Arch.-Verein. 19<sup>3/4</sup> h auf der Schmidstube. Vortrag von Dipl. Ing. Ad. Ostertag (Escher Wyss): «Vom Heizen mit weisser Kohle; Aufgabe, Wirkungsweise und Anwendungen» (Lichtbilder).
21. Nov. (Freitag): Naturforschende Gesellschaft Basel. 18.15 h spricht in der Basler Chemischen Gesellschaft (Lokai noch unbekannt). Vortrag von Dr. Ruska (Berlin) über «Technik und Forschungsergebnisse der Uebermikroskopie».
21. Nov. (Freitag): S. I. A. Sektion Bern. 20.15 h im Parterresaal des Bürgerhauses. Vortrag von Dipl. Ing. Ed. Amstutz, Prof. an der E. T. H., über «Flugtechnische Beispiele für den Leichtbau» (Lichtbilder).